

## PRAKTIKUM: HIGHLIGHT DER LEHRZEIT

**Lernende des Gewerblich-industriellen Bildungszentrums Zug (GIBZ) haben die Möglichkeit, mit einem vom Bund finanzierten Förderprogramm für die Berufsbildung ein Praktikum im Ausland zu absolvieren. Kürzlich zurückgekehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich am GIBZ zum Erfahrungsaustausch getroffen. Trotz unterschiedlicher Lehrberufe und Praktikumsdestinationen sind sich alle einig: Eine super Erfahrung, die sie auf jeden Fall gestärkt hat, und ein Highlight ihrer Lehrzeit, das sie auf keinen Fall missen möchten.**

*Welche Auswirkungen hat das Praktikum auf euch persönlich und die Arbeit in eurem Lehrbetrieb mit sich gebracht?*

**Danilo, Automobilmechaniker AMAG AG, Cham, 4. Lehrjahr:** Ich bin heute viel gelassener und schneller, wenn es im Betrieb hektisch wird. In meinem Praktikumsbetrieb in Christchurch (UK) musste ich oft improvisieren, weil die halt nicht so perfekt ausgerüstet sind wie wir. Ich hatte Zeit, um an Dingen zu arbeiten, die es bei

uns fast nicht mehr gibt. Das hat mir Sicherheit gegeben. Ich habe gemerkt: Hey, ich krieg das hin. Und, wie mein Berufsbildner feststellte: Ich arbeite seither schneller.

**Désirée, Köchin Hirslanden AndreasKlinik, Cham, 3. Lehrjahr:** Ich war in einem Hotel in Brixen (Südtirol) und hatte natürlich einen total anderen Tagesablauf als in der Klinik. Es ist mir aber leichtgefallen, mich

anzupassen. Für mich war super, dass ich mein Pasta-Handwerk verfeinern konnte – davon profitieren nun unsere Patientinnen und Patienten, was mich freut und ja, auch ein wenig stolz macht.

**Jasmin, Elektroinstallateurin Nussbaumer Elektro, Baar, 4. Lehrjahr:** Bei mir war es spannend, da ich als Stromerin in einen Produktionsbetrieb für Elektro- und Automatisierungstechnik in Deggendorf (DE) gekommen bin. Ich habe gelernt, mit den Kunden zu kommunizieren, ihnen zu erklären, wo die Probleme sind und weshalb man allenfalls nochmals daran arbeiten muss. Heute schaue ich allgemein etwas genauer hin – sei es bei den Werkzeugen oder der Problemstellung. Ich bin aufmerksamer und überlegter geworden.

**Filipe, Polymechaniker Siemens AG, Zug, 4. Lehrjahr:** Ich war in Spisska Nova Ves, und habe durchgehend englisch gesprochen. Jetzt bin ich auf Stellensuche und merke, dass viele Firmen Wert auf gute Englischkenntnisse legen. Ausserdem konnte ich neu die Sinumerik-Programmierung für CNC-Steuerungen lernen, auch dies ist auf dem Markt gefragt. Also für

mich war die Zeit in der Slowakei und die Arbeit in einem multinationalen Team ein echter Zusatzgewinn zu meiner Grundausbildung.

**Raffael, Automatiker Komax AG, Rotkreuz, 4. Lehrjahr:** Meine Englischkenntnisse haben sich auch sehr verbessert. Ich war zwar in München (DE), aber am Modul «Electric Drives Engineering» nahmen Lernende aus verschiedenen europäischen Ländern teil, sodass wir bei der Arbeit und in der Freizeit Englisch als gemeinsame Sprache sprechen mussten.

**Regina, Fachfrau Hauswirtschaft, absolviert jetzt nach Lehraabschluss die Berufsmatura:** Ich wollte vor allem wegen der englischen Sprache das Praktikum machen, um schon vor dem BM-Start mein Englisch zu verbessern. Deshalb habe ich mich für ein Praktikum in einem Hotel in Bournemouth (UK) entschieden. Meine Arbeit dort wurde sehr geschätzt und der Manager bot mir an, mich jederzeit wieder zu engagieren. Das hat mein Selbstbewusstsein gestärkt.

**Lars, Schreiner Schreinerei Speck, Allenswilen, 4. Lehrjahr:** Ich habe schnell gemerkt, dass das Rad nicht neu erfunden wird. Ich habe bei einem grossen Schiffbaubetrieb in Stendal (DE) das Praktikum gemacht. Obwohl viel mehr Leute in diesem Betrieb arbeiten, alles ein wenig grösser

ist und die Einrichtung anders, war der Praktikumsstart zwar wie am ersten Lehrtag – aber ich habe mich ganz schnell eingewöhnt. Heute weiss ich, dass ich auch im Ausland arbeiten kann. Das ist schon ein gutes Gefühl. Ich habe viele Vergleiche gezogen und versucht, aus beiden Betrieben das Beste herauszunehmen.

*Gibt es ein Highlight, ein besonderes Erlebnis oder ein Souvenir, das euch noch lange an euren Auslandsaufenthalt erinnern wird?*

**Désirée:** Ich werde mich sicherlich noch lange an die Zeit im Leitthof erinnern. Es war für mich auf jeden Fall ein Highlight, dass ich bereits am ersten Arbeitstag vollständig beim Service mitmachen durfte. Ebenso werde ich nicht vergessen, dass der Hoteldirektor mir anbot, einmal für eine Saison zu kommen. Richtig stolz war ich, als extrem viele Komplimente in die Küche kamen, wie gut meine Farfalle mit der Kartoffel-Trüffel-Füllung seien.

**Filipe:** Zum Abschluss durften wir eine kleine Alu-Arbeit machen, die mich seither begleitet. Ich habe mich spontan mit der Robotik auseinandergesetzt und Fräsungen hergestellt. Wir haben in der Gruppe recht viel unternommen. Einmal waren wir im Tatra Gebirge zum Wandern. Von dort habe ich mir als Souvenir ein kleines Fläschchen Tatra Tee mitgenommen. Das ist ein Likör auf Basis von schwarzem und weissem Tee, Kräutern und Fruchtextrakten.

**Jasmin:** Mich hat speziell beeindruckt, was für ein grosses Budget sie an der Deggendorfer Berufsschule für Werkzeuge und Geräte zur Verfügung haben. Sie sind dort extrem gut ausgerüstet, viel besser als wir hier. Ich habe einen Durchgangsprüfer gebaut. Das ist mein persönliches Souvenir, auf das ich recht stolz bin.

**Raffael:** Das hat mich auch total überrascht, wie modern sie in Deutschland ausgerüstet sind. Ich besuchte ein Modul an der Berufsschule für Fertigungstechnik. Unsere Gruppe unternahm in der Freizeit viel zusammen, auch Kulturelles wie z.B. einen Besuch im Deutschen Museum.

**Lars:** Zollstock versus Doppelmeter war immer mal ein Thema. Klar, habe ich einen mit nach Hause genommen. Für mich war überraschend zu sehen, wie wenig Unterstützung die Lernenden bekommen. Ist einer nicht von Anfang an top, wird er einfach auf Montage geschickt.

**Regina:** Mich hat die Hygiene schockiert. Das sind echt Welten zwischen unseren Hygienestandards und denen in England – aber ich konnte mich für die Zeit dort gut darauf einstellen. Ich durfte bei drei Hochzeiten im Service mitarbeiten, das war schon sehr schön.

**Danilo:** Auf die perfekte Schraube kommt es nicht an, es geht sogar ohne Drehmomentschlüssel. Was mich zuerst etwas irritiert hat, hat sich am Schluss als super Erfahrung herausgestellt. Die machen ihren Job richtig gut, mit wenig Hilfsmitteln. Dies wird mir immer in Erinnerung bleiben, das hat mich geprägt. Jamie, der Garagenbesitzer, hat mir einen Schlüsselanhänger mit dem Firmenlogo geschenkt, damit ich ihn nicht vergesse.

Die Lernenden, die sich im Auslandpraktikum befinden, berichten täglich schriftlich über ihre Eindrücke und was sie in der Familie, der Gruppe, der Schule und im Betrieb lernen und erleben. Nach Abschluss des Praktikums erhalten die Teilnehmenden von ihrem Gastbetrieb ein Praktikumszeugnis. Eine wertvolle Ergänzung zu ihrem Portfolio. Alle organisatorischen und administrativen Arbeiten übernimmt die Koordinationsstelle des GIBZ. Dadurch entsteht den Lehrbetrieben wenig Aufwand.



Roundtable mit Lernenden am GIBZ, die ein Berufspraktikum im Ausland absolvierten: Lars, Jasmin, Désirée, Danilo, Raffael, Regina, Filipe (von links nach rechts)

### Berufspraktikum im Ausland

#### Das Wichtigste in Kürze:

- Praktikumsplätze in Deutschland, England, der Slowakei oder im Südtirol
- ab dem 2. Lehrjahr oder nach Lehraabschluss
- 3 Wochen bis maximal 1 Jahr
- Kosten für Reise, Unterkunft und Verpflegung sind gedeckt durch das Förderprogramm des Bundes für die Berufsbildung Schweizer Programm zu Erasmus+

#### Informationen:

GIBZ, Gewerblich-industrielles Bildungszentrum Zug  
Koordinationsstelle Auslandspraktika Leonardo da Vinci  
E-Mail: mobil@gibz.ch  
Web: mobil.gibz.ch; Erfahrungsberichte unter <http://gibz-blog.ch/>

